



KALLENDRESSER

#168 / 24. OKTOBER 2026 / 1. FC KÖLN – FC SCHALKE 04

* KURVEN-FLYER 'CNS

KOMPAKT



TACH ZESAMME,

und willkommen zurück in Müngersdorf, liebe Derbysieger. Leider folgt auf Begeisterung oftmals Ernüchterung. Nachdem wir die Gurkentruppe vom Niederrhein im Derby erfolgreich langgemacht hatten, mussten wir letzte Woche mal wieder der Auswärtsschwäche unserer Mannschaft beiwohnen. Es ist wirklich ärgerlich, dass die Jungs den Schwung aus dem Heimspiel nicht mitnehmen konnten, aber so ist es eben. Holen wir die Punkte halt zu Hause. Samstag, 15:30 Uhr gegen Schalke. Es ist angerichtet. Die Punkte bleiben hier. Es liegt an uns!



RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Ich bin lang nicht mehr mit so einem Gefühl aufgewacht. Kribbeln im Bauch, heißes Blut in den Adern und man springt förmlich aus dem Bett. Die letzten Jahre waren anders und vor allem von mehr Anspannung geprägt. Die Spiele gegen MG heben sich immer noch mal von unseren anderen beiden Derbies ab, mehr Sicherheitsvorkehrungen, mehr Bullen, mehr Einschränkungen. Man muss gewinnen, auf jeder Ebene. Warum es beim Aufwachen diesmal anders war, weiß ich immer noch nicht. Vielleicht wegen des neuen Sicherheitskonzepts, vielleicht wegen des Tabellenstands und weil ich mir seit der Katastrophe gegen den HSV eingeredet habe, dass wir bestimmt nicht zweimal hintereinander gegen den sieglosen Tabellenletzten verlieren.

Also früh raus aus dem Bett, kurz die 51er eingesammelt und los zum Treffpunkt, wo das Warte-Warmup anstand. Früh war klar, wie die Jungs und Mädels aus MöGlaBa anreisten und der Spieltag ging richtig los. Auf den ersten Metern zum Stadion ließ sich das Ausmaß des heutigen Mobs langsam erkennen, aber erst als es ein bisschen bergauf ging und ich mich umdrehte, wurde mir richtig bewusst, dass wir heute vierstellig unterwegs waren. Leider mussten wir einige unserer Freunde schon früh zurücklassen, da die Bullenschweine nach wie vor auch Stadtverbote für Leute ohne SV verschicken. Respekt, dass ihr trotzdem immer und überall dabei seid, Freunde!



Kurz vor der Aachener Straße wurden die ersten Gesänge gegen den Feind angestimmt, die brachial durch die Straße schepperten, bis an der Aphrodite auch noch die Hools mit einstimmten. „Tod und Hass dem VfL“ kam richtig schön hasserfüllt aus tausend Kehlen des motivierten Mobs. So muss sich Derby anfühlen und anhören, geil! Spätestens jetzt müsste der letzte bis in die Haarspitzen motiviert gewesen sein.

Beim Eintreffen am Stadion das Gleiche nochmal und dann rein ins Müngersdorfer. Während wir noch im Umlauf standen, kam MG schon in den Block gestürmt und untermalte das Ganze mit einem Böller. Ohne diesen hätten wir das Ganze auch gar nicht mitgekriegt und liefen kurz danach auch, wiederum mit einem lauten „Tod und Hass dem VfL“, in die Süd. Im noch fast leeren Stadion wurden die ersten Pöbelgesänge hin- und hergescheppert, bis sich die Szenerie nach ein paar Minuten wieder beruhigte. Bis zum Anpfiff konnte man nur die veränderte Aufstellung im Gästeblock beobachten, zumindest den Lappen nach zu urteilen, standen Obsession und Begleitservice diesmal mit Sottocultura und Ascendente im Oberrang, während im Unterrang Frontline, Banda Sud und eine weitere Ultras-Fahne von Sottocultura hingen.

Kurz vor Anpfiff verteilten sich die ersten Vermummten in der Südkurve, um die für das Intro geplante optische Aktion umzusetzen. Unter dem Motto „Wat uns aandriev, brennt wie Fűr“ wurde im rechten Teil der Süd roter Rauch und rote Fackeln und im linken Teil weißer Rauch und weiße Fackeln gezündet. Das Ganze wurde von Blinkern untermalt. Ein gut dosierter Einsatz von allen Stilmitteln konnte so ein gelungenes, wenn auch vielleicht nicht unbedingt innovatives Bild erzeugen. Das einzige Manko war der etwas untergehende rote Rauch, der von dem weißgrauen Rauch der Fackeln überlagert wurde. Im Gästeblock gab es ebenfalls etwas Pyro zu sehen, ein klares Konzept konnte hier aber nicht erkannt werden. Vor dem Anpfiff startete die Süd schon mit einem lautstarken Einklatschen und fand auch nach dem Intro solide ins Spiel. Die Mannschaft brauchte etwas länger, ließ aber auch nicht viel anbrennen. Nach Chancen auf beiden Seiten klingelte es dann im Kasten der Bauern. Johannesson knallte eine derbywürdige Rakete unter die Latte und das Stadion explodierte. Daraufhin hatte die Süd die beste Phase und vor allem zu „War’n Deutscher Meister“ kochte die Stimmung richtig hoch. Gedämpft wurden wir dann kurzzeitig durch den Ausgleich und danach noch vor der Pause durch Skhiris Verletzung.

Leider verging auch diese Derbywoche nicht ohne die Nachricht über den Tod eines

Kölners. Ruhe in Frieden, Oldschool Tommy! Nach der Halbzeit bot sich auf dem Platz ein anderes Bild. Die rot-weißen Krieger zeigten, dass sie hier heute gewinnen wollten und erhöhten den Druck auf die Gegenseite. Said hatte die Führung schon auf dem Fuß, war aber erstmal zu eigensinnig. Zehn Minuten später krachte sein Geschoss dann aber endlich ins Tor, 2:1, Ekstase. Ab jetzt war klar, dass wir das Derby holen. Erst spielte der FC auch munter weiter nach vorne und konnte während der Auseinandersetzungen im Oberrang fast das 3:1 machen. Dort standen ein paar Männer der Kategorie „nur Joode, nur Ahle“ den Gladdis gegenüber, die lieber diskutieren als kämpfen wollten, nachdem sie mit Nothammer das Sicherheitsglas abgebaut hatten. Das späte Eintreffen der Schmier erlöste die Hurensöhne aus der verzwickten Situation, die daraufhin ein paar kleine Nadelstiche durch präsentiertes Material setzen konnten. In der Süd wurde es aufgrund des Spielverlaufs jetzt etwas leiser. Die Anspannung war hoch, Mg war am Drücker und spielte teilweise die Ecken sogar mit Torwart in der Kölner Hälfte. Als der Schiedsrichterassistent in der 90. sein Leuchtschild mit einer 6 hochhielt, war ich kurz vor einem Herzinfarkt. Die Mannschaft konnte sich aber etwas befreien und die letzten Minuten souverän runterspielen. Abpfiff, Derbysieg, ausrasten.



Mit der Mannschaft feiern, die Hurensöhne gegenüber abfucken. Nach ziemlich genau drei Jahren konnten wir den Erzfeind endlich wieder besiegen. Bei uns zu hören waren sie kaum und nach der Knallerei im Oberrang sah der Gästeblock ziemlich tot aus. Insgesamt waren sie schon mal besser, aber auch schon mal schlechter. Kein Auftritt, der in Erinnerung bleiben wird. Die FC-Fans feierten hingegen ausgiebig und lautstark mit der Mannschaft. Auf dem Rückweg wurde noch dem Mob vor der Aphrodite applaudiert, ein paar hundert Meter weiter galt der Applaus den Stadion- und Stadtverbotlern, die uns mit einem Feuerwerk empfangen. **Durchhalten, Jungs!**

RÜCKBLICK EINTRACHT FRANKFURT – 1. FC KÖLN

Fünf Tage zuvor noch im Freudentaumel über den Derbysieg ins Bierfass gefallen und jetzt schon wieder auf dem Boden der Tatsachen, bzw. dem Bundesliga-Alltag als FC-Fan.

Aber fangen wir von vorne an: viereinhalb Stunden ohne Pause nach Frankfurt geballert, gemerkt, dass es außerhalb von NRW noch Bullen gibt und schwups an den flotten Kontrollen vorbei und rein in den Gästeblock. Auf der Heimseite gab es ne Zettelchoreo. Optisch jetzt nicht so meins, aber Umsetzung war top.

Im Gästeblock war die Stimmung wohl nicht zuletzt durch den Derbysieg recht locker, die Erwartungshaltung niedrig.

Als ich nach dem Spiel erfahren habe, dass wir jetzt seit nem guten Jahr kein Auswärtsspiel mehr gewonnen haben, ist es mir wie Schuppen von den Augen gefallen: Die Wagner-Truppe kann nichts. Zumindest außerhalb von Müngersdorf. Da hilft auch SEM10 nicht. Das Spiel war wirklich schwer anzusehen. Die Niederlage ging auf jeden Fall klar. Der Gästeblock hatte trotzdem keinen schlechten Tag, vor allem der Oberrang war gut dabei.



Kurze Randnotiz: Während ich so in der Kurve stand, ist mir aufgefallen, dass der VAR diese Saison wirklich deutlich weniger eingreift. Wer hätte das gedacht ? Finde es auf jeden Fall sehr angenehm. Ähnlich angenehm wie die Abwesenheit der Bullen bei Spielen in NRW. Vielleicht ist das ja auch ein Konzept für andere Bundesländer.

Nach dem Spiel ging's erneut in Hochgeschwindigkeit zurück nach Kölle, wo man den Abend noch bei waagrecht fliegendem Platzregen gemütlich ausklingen ließ.



INTERVIEW EDELGARD

CNS: Hallo. Erst einmal vielen Dank, dass ihr euch die Zeit nehmt, uns ein paar Fragen zu beantworten. Viele Kölnerinnen und Kölner werden eure Initiative bestimmt kennen und auch für die fleißigen KDK-Leserinnen und Leser seid ihr kein unbeschriebenes Blatt. Stellt euch doch trotzdem gerne einmal vor.



Pia: Hallo, ich bin Pia Nowicki. Ich bin erste Vorsitzende bei EDELGARD. Wir haben in diesem Sommer einen eigenen eingetragenen Verein gegründet und seitdem habe ich die Rolle inne.

Hanna: Ich bin Hanna Frank. Ich arbeite seit Juni 2025 auf der Koordinierungsstelle von EDELGARD.

Pia: Wir sind ein Projekt zum Schutz und zur Hilfe nach sexualisierter Gewalt. Wir haben verschiedene Bausteine in unserem Projekt. Der größte Baustein, den vermutlich auch die meisten kennen, ist „EDELGARD-mobil“. Wir sind bei Großveranstaltungen wie dem Karneval, dem CSD oder auch beim Summerjam präsent. Dort haben wir mobile Angebote, bei denen wir ehrenamtliche und ausgebildete Fachkräfte hinschicken und einen Infopoint als Anlaufstelle anbieten. Ein weiterer Baustein sind die „Schützenden Orte“ in der Zivilgesellschaft, wie zum Beispiel Apotheken, Sparkassen, Uni-Mensen oder auch „Bei Oma Kleinmann“. Das heißt, wir schulen die Mitarbeitenden vor Ort, wie man Erste Hilfe nach sexualisierter Gewalt anbieten kann und geben da Notfalltaschen hin. Die Orte sind auch immer ausgeschildert mit großen Stickern. Wir wissen alle, sexualisierte Gewalt findet überall statt und ist nicht gebunden an Ort, Tageszeit oder Menschen. Für Fälle von Übergriffen im öffentlichen Raum haben wir diesen Baustein entwickelt, um eine Lücke zu schließen. Damit laufen wir auch sehr gut.

Hanna: Dann haben wir noch „EDELGARD-informiert“. Der Baustein, bei dem es uns ganz wichtig ist, generell auf das Thema sexualisierte Gewalt aufmerksam zu machen, die Öffentlichkeit dazu anzuhalten, konkrete Hilfe anzubieten und Betroffene zu unterstützen. Es geht uns auch immer um Zivilcourage und darum, dass wir eben auch als Gesellschaft aufhören, Victim Blaming zu betreiben. Das heißt, dass wir aufhören,

die Betroffenen dafür verantwortlich zu machen, was ihnen passiert und als Gesellschaft sagen: Wir halten konkret dagegen und bieten Hilfe an. Wir haben auch noch eine Karte auf unserer Website, die „EDELGARD-Map“. Da sind die Einrichtungen drauf, die wir geschult haben. Dort kann man dann den nächsten Ort in der Nähe finden.

Die Stadt Köln hat eure Finanzierung in der Vergangenheit bereits einmal auslaufen lassen. Nun ist diese komplett aus dem neuen Haushaltsentwurf gestrichen worden.

Pia: 2016 wurde die Kölner Initiative gegen sexualisierte Gewalt gegründet, aus der EDELGARD später entstanden ist. Kölner Gewaltschutzorganisationen und Beratungsstellen haben sich zusammengetan, daneben war zum Beispiel auch das Amt für Gleichstellung der Stadt Köln dabei. 2023 und 2024 gab es zum ersten Mal die Koordinierungsstelle, das heißt, hier wurden das erste Mal Stellen aus dem Haushalt finanziert, um das Projekt EDELGARD zu planen und durchzuführen. Wir hatten schon mal eine Finanzierungslücke vor 2 Jahren, weil die Stadt Köln gesagt hat, wir finanzieren euch nicht weiter. Dann gab's aber nochmal Gespräche mit Politiker*innen und viele Beschwerden aus der Zivilgesellschaft, sodass wir noch einmal finanziert wurden. Das Projekt EDELGARD ist bis Ende 2026 noch in Trägerschaft bei Diakonie Michaelshoven Soziale Hilfen gGmbH und Sozialdienst katholischer Frauen. Wir haben im Sommer einen eingetragenen Verein gegründet und einen weiteren Finanzierungsantrag gestellt. Aber da kam jetzt raus, dass viele Beratungsstellen in Köln gekürzt bzw. nicht mehr beachtet werden, zumindest in dem Haushaltsentwurf.

Hanna: Das ist immer erstmal ein Entwurf, den die Kämmerin für die Stadt macht und dann hat man anderthalb Monate Zeit, nochmal ins Gespräch zu gehen. Die Regierungsparteien haben aber auch die Möglichkeit, zu sagen: Wir wollen das irgendwie umgestalten. Die wollen die Gelder wohl auch nochmal umschichten. Wir hoffen jetzt natürlich, dass wir dann in dieser Umschichtung der Gelder, wie vor 2 Jahren, berücksichtigt werden. Und die Argumentation, ihr habt jetzt einen eigenen Verein, deshalb müsst ihr euch jetzt selbst finanzieren, ist irgendwie nicht schlüssig. Ein wichtiges Thema für uns ist auch, dass wir gemeinnützige Arbeit für die Zivilgesellschaft leisten. Das ist keine Arbeit, mit der man Geld verdient. Wir sind kein Wirtschaftsunternehmen, wir versuchen Menschen zu helfen.

Pia: Wir waren in Gesprächen mit der Politik und da war dann schon die Rückmeldung, dass wir uns aus Spenden oder Stiftungen finanzieren sollen. Es stürzen sich aber alle gerade auf die Töpfe, weil alle Finanzierungsprobleme haben.

Hanna: Und wir bekommen natürlich auch Spenden von Unternehmen, aber auch von Privatpersonen. Das ist auch super cool, dass Menschen bereit sind, unsere Arbeit zu unterstützen. Aber davon kann man nicht so ein ganzes Projekt finanzieren.

Pia: EDELGARD ist mittlerweile auch so groß. Wir haben jetzt auch einfach zwei Personen in der Koordinierungsstelle, die zusammen ein bisschen mehr als eine Vollzeitstelle haben. Ich bin ehrenamtlich, meine Vorstandskolleginnen sind ehrenamtlich. Aber wir haben ab Januar eine Geschäftsführung. Das muss auch bezahlt werden, weil wir sonst diese ganzen Karnevaleinsätze auch nicht planen können. Das kann ehrenamtlich gar nicht alles aufgefangen werden.

Welche Auswirkungen könnte das denn konkret für euch haben?

Pia: Dass es uns nicht mehr so gibt, wie es uns gab. Also der Verein wird weiterbestehen, weil ich als ehrenamtliche Person da bin. Meine Vorstandskolleg*innen sind als ehrenamtliche Personen da. Man würde das auf Sparflamme halten, aber die Karnevaleinsätze sind dann nicht mehr machbar. Wir können jetzt noch den 11.11. umsetzen, aber EDELGARD würde es so einfach nicht mehr geben.

Hanna: Ich glaube, das, was wir als Angebot halten würden, wäre „EDELGARD informiert“. Wir haben ein Netzwerk aus Ehrenamtlichen, 15 bis 20 Leuten, die mit verschiedenen Kapazitätsmengen bei Veranstaltungen, an der Uni, an Schulen oder bei Karnevalsvereinen vor Ort sind, um über sexualisierte Gewalt zu informieren. Aber die großen Bausteine, für die man uns kennt, „EDELGARD-mobil“ und „EDELGARD schützt“, können wir nicht mehr leisten.

Welche Summe benötigt ihr, um eure Arbeit 2027 fortsetzen zu können? Und kann man euch irgendwie unterstützen?

Hanna: Also wir haben eine pessimistische Rechnung gemacht. Das waren 157.000€. Diese Summe brauchen wir, um das, was wir gerade machen, zu erhalten. Die optimistische Rechnung müssen wir nochmal machen. Es gibt natürlich auch viel, was

man gerne noch entwickeln würde. Wir haben zum Beispiel angefangen, Workshops an Schulen zu geben, weil Prävention bei jungen Leuten so ein wichtiges Thema ist. Das auszuweiten würde auf jeden Fall noch mehr Kapazitäten und Gelder brauchen.

Pia: Die pessimistische Rechnung ist einfach, dass beide dann eine 20-Stunden-Stelle haben. Und da ist auch einfach Luft nach oben.

Hanna: Die Honorarkräfte sind da auch eingerechnet für die Karnevaleinsätze. Wenn wir zum Beispiel einen Einsatz bei „Jeck im Sunnesching“ haben, bezahlt die Organisation das selber. Das sind dann keine Kosten für uns. Aber diese öffentlichen Veranstaltungen, die wir machen, wie „Cologne Pride“, haben wir zur Hälfte selber finanziert dieses Jahr. Zur Hälfte haben die's bezahlt. Ist halt ein Verein, der auch keine Gelder hat.

Pia: Wir haben einen Spendenaufruf gestartet über „Better Place“ und wir akquirieren gerade auch neue Mitglieder. Man kann jetzt bald auch Mitglied in unserem Verein werden. Wir sind aber auf jeden Fall auch daran interessiert, zu Kölner Institutionen zu gehen, vielleicht auch mit dem FC. Vielleicht kann da jemand irgendwie was bewegen.

Ihr seid Teil des Aktionsbündnisses #FEMPörung. Erzählt gerne etwas über das Bündnis.

Hanna: Das Thema Finanzierung betrifft auch andere Vereine und Beratungsstellen. Wir haben uns im Bündnis #FEMPörung mit ganz vielen Gewaltschutz- und feministischen Organisationen in Köln zusammengeschlossen, die zusammen dieses System am Laufen halten. Und wir sagen aber, eigentlich muss das gesamte System erhalten bleiben, weil es nichts bringt, an einer Stelle Geld zu erhalten und an der anderen zu kürzen. Die noch vorhandenen Stellen können die ganze Arbeit gar nicht auffangen.

Pia: Es sind auch ganz viele Nischenberatungsstellen. „HennaMond“ macht Aufklärung zu Genitalverstümmelungen.

Hanna: Bei „Frauen gegen Erwerbslosigkeit“ geht’s viel um ökonomische Gewalt und ökonomische Hürden, mit denen Frauen konfrontiert werden.

Pia: Es ist eben ein Netzwerk. Dann wird argumentiert, dass bei den Frauenhäusern nichts gekürzt wurde. Ja gut, aber die sind seit Jahren überlaufen. Und wo werden die Frauen hingeschickt, die Beratung brauchen? Eigentlich zu den Beratungsstellen, aber die werden gekürzt. Es wird einfach im System gespart und dann wird die Frage gestellt, wer hat überhaupt die Berechtigung da zu sein? Und das ist auch voll schwierig.

Hanna: Wir sagen als Bündnis, man sollte auf keinen Fall bei den Ärmsten der Armen sparen. Man sollte nicht die Hilfsangebote streichen für Menschen, die in prekären Lebenssituationen sind. Viele dieser Frauen sind von Gewalt betroffen. Das heißt, es geht da auch ganz konkret um Existenzen, die in diesem Unterstützungssystem eine Stelle finden, wo sie aufgefangen werden können, wo sie vielleicht auch aus Situationen der häuslichen Gewalt rausgeholt werden. Und das zu streichen ist halt krass.

Und eigentlich sind wir durch die Istanbul-Konvention auch zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verpflichtet.

Hanna: Du sagst es. Da wurde jetzt auch eine Analyse in Köln gemacht, bei der herauskam, dass wir nur ein Drittel der eigentlich zu verpflichtenden Frauenhausplätze haben. Und die ganzen Beratungsstellen sind auch am Anschlag. 70 Prozent der Einrichtungen sind bei 100 Prozent Auslastung. Und dann wird gesagt, es soll keine Doppelstrukturen geben...

Wann ist die endgültige Beschlussfassung?

Hanna: Am 16.10. tagt der Finanzausschuss. Und das ist im Prinzip der Ausschuss, der darüber entscheidet, was final mit den Geldern passiert. Um 9.30 Uhr ist unsere Kundgebung vom Bündnis #FEMPörung auf dem Theo-Burauen-Platz. Anfang November wird das dann, meine ich, veröffentlicht.

Dann vielen Dank nochmal, dass ihr euch die Zeit genommen habt - die letzten Worte gehören euch...

Pia: Danke, dass das Interesse an unserer Organisation da ist und dass es vor allem in die Kölner Zivilgesellschaft getragen wird. Es ist einfach ein unfassbar wichtiges Thema, auch beim Fußball. Da sind wir sehr dankbar, die Möglichkeit zu haben, auch über euch auf das Thema aufmerksam machen zu können und dafür zu sensibilisieren.

Hanna: Wir finden, dass Gewaltschutz kommunale Pflicht sein sollte. Nicht nur für eine Stadt, sondern generell für ein Land. Das sollte nicht zur freiwilligen Leistung zählen und nicht jedes Jahr wieder neu debattiert werden müssen. Kann man das streichen? Braucht man das? Sondern das sollte langfristig sein, auch für die Planbarkeit dieser Arbeit. Aber wie Pia gesagt hat, wir alle als Zivilgesellschaft können auch was tun. Wenn ihr das Gefühl habt, dass jemand sich unwohl fühlt, dann schreitet ein und versucht, Betroffene zu unterstützen. Dafür sind wir auch Kölner*innen und das ist auch irgendwie so ein bisschen die DNA dieser Stadt, dass hier Menschen sich gegenseitig unterstützen. Da können wir uns alle an die eigene Nase fassen, an welchen Stellen wir das vielleicht noch mal mehr machen können.



GROUNDHOPPING

Regionalliga Bayern, 15. Spieltag, 18.10.2026

TSV 1860 München – FC Bayern München II 2:4

Städtisches Stadion an der Grünwalder Straße

15.000 Zuschauer

Unverhofft kommt oft. Als ich an diesem unschön verregneten Sonntag aufgewacht bin habe ich keinen wirklichen Gedanken ans Münchner Derby verschwendet. Ein Ticket für das heiß erwartete Spiel zu bekommen schien eher utopisch. Dennoch wagte ich den Blick auf die bekannten Internetseiten und wurde doch tatsächlich für verdammt faire 35€ fündig. Es ging somit sehr spontan Richtung Giesing, vom Marsch der Löwen gibt's also leider nichts zu berichten und wir springen direkt ins Stadion. Meine größte Sorge war somit schon mal vom Tisch und die Vorfreude stieg enorm. Die nächsten Sorgen wurden mir dann vom Gästeblock bereitet: Ich war gegen 13 Uhr am Stadion und musste, um zu meinem Platz zu gelangen, an ebenjenem vorbei. Hier war zu dem Zeitpunkt noch so ziemlich gar nichts los. Dies änderte sich dann zum Anpfiff hin, langsam, aber sicher kam die Fanszene von München Rot ins Stadion und wurde mit einem gellenden Pfeifkonzert begleitet. Rote T-Shirts wurden an die bereits anwesenden Fans verteilt und es wurde angeflaggt. Ein Grund für die späte Ankunft war mir nicht ersichtlich, die Choreo zu Beginn der zweiten Halbzeit könnte aber durchaus ein Faktor gewesen sein.

Die Westkurve des TSV hingegen war bei meiner Ankunft recht gut gefüllt, die meisten Zaunfahnen hingen und auch das Tifo war größtenteils aufgebaut. Auf die ersten Pöbeleien der Heimkurve musste dann auch nicht lang gewartet werden, größtenteils wurden diese aber per Eigendynamik von der Gegengerade, in Giesing Stehhalle genannt, angestimmt. Finde ich persönlich sehr cool, wenn die Mannschaft auch von anderen Tribünen Unterstützung erfährt, vor allem auch in Form von Gesängen oder Schlachtrufen. So feuern sich Kurve als auch Gegengerade immer wieder gegenseitig an und übernehmen Gesänge der jeweils anderen Tribüne, was gerade in einem wichtigen Spiel, wie eben heute im Derby, das Stadion in einen wahren Hexenkessel verwandeln kann.

Zum Einlaufen der Mannschaften war München Rot ja selbst gerade erst in den Block eingelaufen und somit noch mit dem Aufbau beschäftigt. Bei 1860 gingen die Schals nach oben und durch ein paar rote Schals war eine Abordnung aus Nürnberg zu erahnen. Zwar irgendwie ein komisches Bild, gegen den roten Erzrivalen rote Schals in der eigenen Kurve zu haben, aber die Farben der Freunde sucht man sich wohl nicht aus.

Die Westkurve erwischte einen extrem guten Start ins Spiel und erreichte, besonders wenn man bedenkt, dass kein Dach vorhanden ist, sehr gute Lautstärken. Die Hüpfeinlage zu „Einmal Löwe, immer Löwe“ war imposant, beinahe die ganze Kurve zog mit und auch auf der Gegengerade war die Mitmachquote doch beachtlich. Auch die, wie bereits erwähnt, von Kurve und Gegengerade angestimmten Pöbeleien trug meistens das ganze Stadion, das genannte „Einmal Löwe, immer Löwe“ schlug nach einigen Durchgängen ebenfalls in ein „FC Bayern Hurensöhne“ um. Nicht sonderlich kreativ, dafür aber sehr laut. Kreativere Hassgesänge wie bspw. „Hass Hass Hass“ und darauffolgend „Tod und Hass dem FCB“ durften auch nicht fehlen.

Beide Teams kämpften um den Derbysieg und lieferten sich einen spannenden Schlagabtausch. Als München Rot zur 11. Minute bereit für den Support war und nach dem ersten Schlachtruf brutal ausgepiffen wurde, konnten sie zur 12. Minute das 1:0 aus Bayern-Sicht bejubeln. Es wurde hinter einer Zaunfahne mit Aufschrift „Bayern Amateure“ in Übergröße aufgetreten, zudem hingen noch einige Fanclub-Fahnen und die bekannten Zaunfahnen von Munichs Red Pride und Red Munichs. Ebenjene Gruppen, welche bei „normalen“ Amateurspielen des FCB den Support koordinieren. Hier hat mir auch besonders gut gefallen, dass der Support nicht „normal“ abgespult wurde, sondern der klassische Amateure-Support durchgezogen wurde. Ein Lied auf die Melodie von „Alles nur geklaut“ der Band Die Prinzen hat mich gecatched und ist mir nicht mehr aus dem Kopf gegangen. In Halbzeit eins trat der Anhang von München Rot ohne Schwenkfahnen auf.

Beide Kurven legten einen guten bis in einigen Momenten sehr guten Auftritt hin. In der Westkurve wurde noch das Spruchband „Banner am Marienplatz, Hausdurchsuchungen in der Stadt – FC Bayern Denunziantenpack“ präsentiert. Anspielung hier auf die vor einigen Tagen gestellte Anzeige des FC Bayern bezüglich des Vorfalls auf der Meisterfeier der Münchner. Im Zuge dessen gab es vereinzelte Hausdurchsuchungen bei Fans der Löwen.

Wo hier die Not bestand, diese Anzeige zu erstatten, und wem genau durch die Aktion auf dem Marienplatz geschadet wurde, bleibt unverständlich.

In der ersten Halbzeit fielen noch drei Tore. Erst das 0:2, bei dem der Spieler des FC Bayern vor der Westkurve jubelte und so einen Fan der Sechzger dazu animierte, in einer Schnelligkeit vom Zaun zu springen und Richtung Jubeltraube zu laufen, die ich selten gesehen habe. Hier hat nur etwas mehr Impulsivität gefehlt, auf dem Platz stand er ja schon. In der 28. Minute erzielte 1860 dann den Anschlusstreffer und in der 40. Minute stellte der FCB den alten Abstand wieder her.

Zum Intro in die zweite Halbzeit hatte sich München Rot was überlegt. Eine dreiteilige Choreo, bestehend aus jeweils einem Spruchband und Folienschals. Zunächst „WE ARE RED“ mit roten Folienschals, dann „WE ARE WHITE“ mit weißen Folienschals und zu guter Letzt „WE ARE MUNICH'S DYNAMITE“. Dazu wurde passend alles Mögliche angezündet und in die Luft gejagt, was wohl so gefunden wurde: Fackeln, Feuerwerk, roter Rauch.

Außerdem wurden zu Halbzeit zwei simple, rot-weiße Schwenker mit FCB-Aufschrift im oberen Teil des Blocks verteilt und geschwenkt. Insgesamt ergab das ein sehr schönes und rundes Bild, etwas unpassend fiel jedoch der 2:3-Anschlusstreffer der Löwen, München Rot schien dies jedoch wenig zu interessieren und es wurde munter weiter gefackelt. Das zog sich so dann auch durch die ganze zweite Halbzeit. Der Support von beiden, vor allem aber der von München Rot, legte nochmal eine gute Schippe drauf und es machte einfach Spaß zuzugucken.



Dante, der übrigens mittlerweile anscheinend Trainer der Bayern-Amateure ist, flog noch vom Platz und darf sein Amt für die nächsten beiden Spiele von der Tribüne ausüben. Bayern schoss in der 70. Minute noch den endgültigen Siegtreffer und präsentierte zwei Spruchbänder, beide von Münchs Red Pride unterschrieben: „Herzlichen Glückwunsch zur Ausgliederung. Football belongs to the people – nicht nur für 17 Tage!“ und „Stehplatz in Liga 4: 17€ - Football for the people so substanzlos wie euer ganzer Verein!“ Beide Spruchbänder beziehen sich auf die von der Fanszene des TSV gestartete Kampagne Football belongs to the people, welche nach dem erneuten Zwangsabstieg, der trotz finanzieller Zusicherung nicht durch Investor Hasan Ismaik verhindert wurde, ins Leben gerufen wurde. Durch Spendensammlung konnte ebenjener Schriftzug, der für die Befreiung der Löwen von Ismaik steht, als Sponsor hinten auf das Trikot der Löwen gedruckt werden. Eine bemerkenswerte Aktion, die hier durch MRP aufs Korn genommen wird. Besonders im Hinblick auf die Ticketpreise eine berechtigte Kritik. Steher in der Regionalliga für 17€, ein Sitzplatz um die 30€. Football nicht so wirklich for the people. Ismaik würde die Gründe für die Preispolitik wohl eine Frage zum Nachdenken nennen, ich hingegen habe mir noch kurz die Feierlichkeiten der Mannschaft mit der Kurve angeguckt, die bekannte RED BASTARDS-Fahne im Heimbereich bestaunt und mich anschließend mehr als glücklich auf den Heimweg gemacht!



1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Während unsere erste Mannschaft das Derby gegen die Bauern aus Gladbach gewonnen hat, musste sich unsere Zweitvertretung gegen die Ostholländer im FKS mit 1:2 geschlagen geben. Nach einem 0:2-Rückstand gelang unseren Amateuren leider erst in der 86. Minute durch Borie zu spät der Anschlusstreffer, sodass das kleine Derby verloren ging. Mund abputzen und weitermachen! Am 13. Spieltag reisten unsere Amateure nach Rödinghausen, um endlich wieder Punkte einzufahren. Der sehr frühe Rückstand bereits in der 1. Minute der Partie sollte in der 17. Minute durch Malek El Mala egalisiert werden, der dann auch noch in der 28. Minute seinen Doppelpack schnüren konnte. Borie erzielte in der 64. Minute das zwischenzeitliche 1:3. Die Rödinghausener erzielten spät noch den Anschlusstreffer, konnten aber nichts mehr gegen den Sieg unserer Geißböcke ausrichten. Die 3 wichtigen Punkte gehen in die Domstadt und unsere Amateure finden sich auf den 10. Platz der Regionalliga West wieder.

Am 20.10. findet das verschobene Spiel bei der Zweiten von Schalke 04 statt, ehe es am 24.10. gegen die Zweite vom SC Paderborn geht. Come on, FC!

Frauen: Am 7. Spieltag, spielten unsere Frauen heim gegen die Mannschaft vom HSV. Während der FC sich derzeit auf einem sehr guten 5. Tabellenplatz wiederfindet, spielen die Damen aus dem Norden eher eine flaue Hinserie. Die Gästinnen aus der Hansestadt sind derzeit auf einem 12. Platz und damit in direkter Nähe zu einem Abstiegsplatz. Unsere Elf ging also als Favorit in dieses Partie und spielte entsprechend auf. Die knapp ersten 20 Minuten gestalteten sich noch ereignisarm und ausgeglichen, bis Bremer in der 19. Minute zum ersten Mal für uns mit rechts nach Vorlage von Vogt netzte. Die HSVlerinnen hatten kaum Zeit zum Durchatmen und Sortieren, da traf Bremer erneut. Dieses Mal zeigte sie ihre Torjägerinnenqualität mit links zum zwischenzeitlichen 2:0 und gleichzeitig auch zum Pausenstand.

Die zweite Hälfte begann ähnlich wie die erste. Es dauerte bis zur 74. Minute, bis hier wieder etwas passierte. Die Hamburgerin Doucouré wurde mittels Ampelkarte des Platzes verwiesen, nachdem sie sowohl in der 43. als auch in der 74. Minute jeweils Gelb gesehen hatte. Diesen Vorteil wussten die FC-Frauen zunächst nicht auszunutzen,

da der HSV den Anschlusstreffer in der 76. Minute in Unterzahl erzielte und nochmal Stimmung in die Bude brachte. Den Deckel drauf machte Dreierpackerin Bremer in der 85. Minute nach Vorlage von Leimenstoll und avancierte nun endgültig zur Matchwinnerin. Heute um 12:00 Uhr wurde bereits die Partie gegen Wolfsburg angepfiffen. Come on, FC!

U19: Die A-Junioren empfangen am 10.10. die Jugend von Kaiserslautern. Die Ruthenbeck-Elf konnte sich auch gegen die Pfälzer durchsetzen und gewann die Partie mit 1:0. Torschütze war Ekweribe kurz nach der Pause in der 47. Spielminute. Damit spielten unsere Jungs ungeschlagen und mit einer enormen Portion Selbstbewusstsein am 8. Spieltag gegen den direkten Verfolger Mainz auf. Auch diese konnte man 3:1 wieder zurück in die Landeshauptstadt von RLP ballern. Erdogan (18. Minute), Völp (62. Minute) und erneut Ekweribe (65.) bescherten uns die verdienten 3 Punkte. Mit einem Torverhältnis von 24:4, 19 Punkten an 7 Spieltagen und unangefochten auf dem ersten Tabellenplatz spielen die Jungs heute beim SV Wehen-Wiesbaden.

Es ist davon auszugehen, dass dieses Spiel gewonnen wird!

Abschließend noch ein Blick auf die Tabelle der Vorrunde der Gruppe F.

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
→ 1.	 1. FC Köln	7	6	1	0	24 : 4	20	19
→ 2.	 1. FSV Mainz 05	7	3	3	1	16 : 10	6	12
↗ 3.	 SV Darmstadt 98	7	3	1	3	15 : 16	-1	10
↘ 4.	 1. FC Kaiserslautern	6	2	2	2	9 : 8	1	8
↗ 5.	 SC Fortuna Köln	7	1	3	3	9 : 13	-4	6
↘ 6.	 SV Wehen Wiesbaden	7	2	0	5	9 : 22	-13	6
→ 7.	 FSV Frankfurt	7	1	2	4	11 : 20	-9	5

U17: Auch unsere B-Junioren ballern sich munter in einen Rausch. Die Sandhäuser konnte man in der Fremde die Grenzen aufzeigen. Man müsste meinen, unsere Jugend spielt ein anderes Spiel als die Gegner. 0:5 ging die Partie für die U17 mit dem Geißbock auf der Brust aus (Samstag, 10.10., 14 Uhr). 5 verschiedene Torschützen bewarben sich mit ihren Toren für die Wahl zum Matchwinner: Ebubechukwu (19.), Tollih (31.), Potgieter (36.), Mballa (65.) sowie Izuagie (88.).

Auch heim gegen die Darmstädter hatten unsere Jungs vergangenen Samstag eine gute Zeit. Während es zur Halbzeit noch ausgeglichen 2:2 stand (6. Izuagie, 23. Wehner), drehten die Geißböcke in Halbzeit 2 völlig am Rad. Wieder Izuagie (67. Spielminute), dann Tollih (72.), Kalmykov (77.) und Ebubechukwu (78.) sorgten innerhalb von 11 Minute für das Endergebnis von 6:2. Nach 10 Spieltagen können die Jungs nun 28 Punkte und ein Torverhältnis von 40:8 verzeichnen und grüßen auch am 11. Spieltag in von Fürth von der Tabellenspitze. Auf geht's FC, kämpfen und siegen!

U16: In Dortmund rettete die U16 spät noch ein Unentschieden. Nachdem die Jungs früh in Rückstand geraten sind, kämpften diese sich nochmal zurück und konnte spät für den Ausgleich sorgen (82. Spielminute). Es ist das zweite Unentschieden hintereinander gegen eine Mannschaft aus dem Pott. Man erinnere sich an das 3:3 gegen den Nachwuchs von Rot-Weiss Essen aus der vergangenen Ausgabe. Der kommende Gegner ist im Regionalkup der SC Paderborn. Anpfiff war bereits um 11 Uhr. Es gibt heut nur einen Sieger, elf rot-weiße Krieger, 1. FC Köln!

Das nächste Ligaspiel findet am Sonntag, den 08.11. in Mönchengladbach.

Anpfiff ist hier um 11 Uhr. Auf zum Derbysieg!

GEGNERVORSTELLUNG FC SCHALKE 04

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Einwohnerzahl: 265.000

PLZ: 45879 – 45899

Vorwahl: 0209

Fluss: Emscher und Rhein-Herne-Kanal

Stadtgliederung: 5 Stadtbezirke mit 18 Stadtteilen

Sonstiges: Primär ist Gelsenkirchen durch den FC Schalke 04 bekannt. Früher Hochburg für Kohle, Bergbau und die dazugehörige Industrie, leidet die Stadt in der Gegenwart an einer hohen Arbeitslosenquote. Der Wert liegt bei gut 15%, was Höchstwert unter den deutschen Großstädten ist. Gelsenkirchen selbst wird auch bis heute gerne „Stadt der 1000 Feuer“ genannt, aufgrund der unzähligen Fackeln, mit denen die Kokereien das überschüssige Koksofengas entsorgten. Bekanntlich liegt die Stadt im Ruhrgebiet und grenzt direkt an anderen Großstädten wie Essen, Bochum und Herne, aber auch an den zum Kreis Recklinghausen gehörenden Städten Marl, Gladbeck, Dorsten und Herten

Verein:

Gründung: 04. Mai 1904

Farben: Blau und Weiß

Rechtsform: e. V.

Mitglieder: 230.000 (Stand: Oktober 2026)

Stadion: Arena Auf Schalke

Kapazität: 62.271

Erfolge: Deutscher Meister: 1934, 1935, 1937, 1939, 1940, 1942, 1958 // DFB-Pokalsieger: 1937, 1972, 2001, 2002, 2011 // UEFA-Cup-Sieger: 1997 // UI-Cup-Sieger: 2003, 2004

Weitere Abteilungen: Basketball, Blindenfußball, E-Sports, Frauenfußball, Handball, Leichtathletik, Schiedsrichter, Skisport, Tischtennis

Nordkurve Gelsenkirchen:

Dachverband & Supportersclub: Schalker Fan-Club Verband (SCFV), FC Schalke 04 Supporters Club e.V.

Förderkreis: Vorwärts Nordkurve!

Führende Gruppe: Ultras Gelsenkirchen 2002

Weitere Gruppen: Hugos, Junge Chaoten, Marler Jungs, F.D.C. (Für den Club), Blue Boyz

Ehemalige Gruppen: Radikale Minderheit, Commando 4. Mai 1904, Bagage

Fanhilfe: Repressionsfonds Nordkurve (Ultras Gelsenkirchen), Königsblaue Hilfe e.V.

Freundschaften/Kontakte: 1. FC Nürnberg, FC Twente Enschede, Komiti Skopje (FK Vardar Skopje, Mazedonien), Nuova Guardia (US Salernitana, Italien), Sottocultura (Borussia Mönchengladbach), Karsud (Paris)

Rivalitäten: Borussia Dortmund, Rot-Weiss Essen, 1. FC Köln, FC Bayern München, VfL Bochum

Fanzine/Sprachrohr: Blauer Brief (Ultras Gelsenkirchen), I-Block Infoflyer, iA LA CANCHA! (Groundhopping), Backenfutter (Hugos), Jugendlicher Gedankenaustausch (Junge Chaoten)

Im Netz: <https://ultras-ge.de/>; <https://www.youtube.com/@UltrasGEseit2002> (Ultras Gelsenkirchen auf YouTube), <https://www.koenigsblaue-hilfe.eu/>

Wissenswertes über die Fanszene:

Bevor man in das Jahr 2002, dem Gründungsjahr der Ultras Gelsenkirchen (UGE) geht, gab es zu Zeiten des alten Parkstadions noch zwei Vorgängergruppen, welche mit organisierter Stimmung angingen: Radikale Minderheit (RMG) und Commando 4. Mai 1904. Die RMG war im Block I beim Supporters Club angesiedelt, Commando 4. Mai 1904 in der Nordkurve.



Gegründet wurde die Radikale Minderheit am 12.08.2000 zum Heimspiel gegen unseren FC. Für die Namensfindung war der Schalke-Funktionär Gerhard Rehberg verantwortlich, der die Gegner von Andi Möller (welcher von Dortmund nach Schalke wechselte und es deswegen einen entsprechenden Widerstand in der Schalker Fanszene gab) eben als radikale Minderheit bezeichnete.

Somit war die RMG die erste Gruppe in Gelsenkirchen mit einer Ultra-Ausrichtung und startete anfänglich mit einer Zahl von 20 Mitgliedern, wuchs aber in der darauffolgenden Zeit. Wie der damalige Zeitgeist in Ultra-Deutschland eben so war, wurden Kontakte innerhalb der deutschen Szene auch etwas offener gelebt. So hatte die Radikale Minderheit auch gute Kontakte nach Stuttgart zum Commando Cannstatt, aber auch zum ehemaligen Szenario Fanatico aus Mönchengladbach und zur Fanszene von Preußen Münster sowie dem VfB Lübeck. Sie betonten auf der alten Website aber auch, dass die genannten Fanszenen keine offiziellen Freundschaften waren. Wie schon erwähnt, kann man diese Kontakte auch eher unter dem damaligen Zeitgeist der Szene verorten.

Auch zur damals schon bestehenden Fanfreundschaft nach Nürnberg gab es von der Radikalen Minderheit eine Einordnung: *»Zu der „Fanfreundschaft“ zu Nürnberg ist zu sagen, dass es eher für die Normalos spricht und nix mit den Ultras zu tun hat. Sicher gibt es auch da ein paar Kontakte, aber es ist nicht das, was immer dargestellt wird. Auch so hat meiner Meinung nach, die vermeintliche Freundschaft zum FCN ziemlich gelitten. Aber für uns gilt eh eher die Devise „Schalke und der SO4!“. In letzter Zeit gibt es aber auch immer mehr Kontakt zu der Ultraszene aus Nürnberg und so bleibt nur abzuwarten was sich noch so entwickelt. Bisher gab es nur positive Begegnungen«.*

Als Sprachrohr in Sachen Fanzines der RMG diente die damalige Publikation „Der Blaubär“. In der Rubrik rund um Rivalen wurden neben Dortmund und Essen schon damals explizit die Harlekins Berlin genannt.

Freunde & Feinde

Wie eigentlich fast jeder, haben auch wir ein paar Freunde. Ob, viele können es sich nicht denken, denn wer mag schon Schalke? Aber Spaß beiseite.



Gute Kontakte der ultrasorientierten Schalker bestehen vor allem zu den Stuttgartern vom "Commando Cannstatt" und sonstige VfB Ultras und zum "Szenario Fanatico" vom VfB Borussia Mönchengladbach mit denen es auch schon das ein oder andere "Trüffelfest" gab. Daneben gibt es von kleinen noch gute Kontakte zu der Fanszene vom SC Preußen Münster oder VfB Lübeck. Natürlich hat jeder auch Privat gute Kontakte zu Fans anderer Vereine. Bei all diesen Kontakten kann man aber nicht von einer Fanfreundschaft reden. Zeit halt nur der Kontakt zwischen Ultrasorientierten Fans.

Kurze Zeit später, Ende November 2000, genauer gesagt vor dem Heimspiel gegen den VfL Bochum am 24.11.2000, gründete sich das Commando 4. Mai 1904. Das damalige Logo der Gruppe wurde auf der alten Website so beschrieben: »Es besteht aus der 3 einzelnen Symbolen, die den Support im Stadion bildlich darstellen sollen. Links das Bengalf Feuer welches als Metapher für den optischen Support zu verstehen ist; in der Mitte ein Megaphon, das für den akustischen Support steht und rechts außen ein Balkenschal. Unser Name sagt kurz und knapp worauf wir uns „berufen“. Nicht irgendein Erfolg auf den wir uns berufen, nicht ein Wort, das mittlerweile schon als AG existiert :(, sondern ganz einfach der Tag, an dem der Verein (!) Schalke das Licht der Welt erblickte, wenn auch bis 1928 unter dem Namen Westfalia Schalke«.



Unterschiede in der Ausrichtung gab es damals zwischen RMG und Commando 4. Mai 1904 im Mitgliedersystem. RMG agierte geschlossener, Commando 4. Mai 1904 war da offener aufgestellt.

Beide Gruppen fusionierten dann Anfang 2002, um geschlossener zu agieren, und gründeten die Ultras Gelsenkirchen. In der neuen Arena positionierten sich die UGE im Zentrum der Nordkurve, direkt hinter dem Tor.

Das Logo der Ultras Gelsenkirchen, auch genannt Hans, ist angelehnt an einen Charakter auf einem Cover der Kasseler Hardcore-Band „Rykers“. Die Band selbst hat auch einen Bezug zum FC Schalke 04, da Mitglieder sogar mit einer kleinen Fahne, unweit der Nordkurven-Fahne im Oberrang, bei vereinzelt Spielen präsent waren. Dem ursprünglichen Charakter wurde noch ein Fischerhut mit GE-Schriftzug hinzugefügt. Eine andere Logo-Variante gibt es mit Hans-Ausschnitt und Kranz. Der Kranz ist angelehnt an das Cover-Motiv der „Boys on the docks“-EP von den Dropkick Murphys. Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass die „Firma 1989“ aus Novi Sad (Serbien) dieses Logo für ein paar Jahre nutzte. UGE hatte diesbezüglich schon vor vielen Jahren was geschrieben: »An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, das wir nicht die erste Gruppe waren, welche bei der HardcoreBand abgekupfert

hat. Die Firma, bekanntlich die Ultras von Vojvodina Novi Sad verwendeten bereits 1993 jenes Männchen mit dem Baseballschläger, seit 1996 wird es von ihnen nicht mehr benutzt, eine Tatsache, die wir übrigens erst für diesen Beitrag recherchierten, bei der Auswahl des offiziellen UGE-Wappens war es uns nicht bewusst. Wäre zum damaligen Zeitpunkt bekannt gewesen, dass bereits eine andere Gruppierung über ein ähnliches Logo verfügt, hätten wir uns für ein anderes Motiv entschieden. In der Gründungsphase unserer Gruppe war es uns wichtig, dass Schrift und Logo von keiner anderen Gruppe verwendet werden. Da unsere Recherche nicht bis nach Novi Sad vordrang, stellte sich der Hans schnell als würdiges Symbol für Ultras Gelsenkirchen heraus und steht seit 2002 für unsere Gruppe«.



Sprachrohr der UGE ist der Blaue Brief. Inhaltlich ist dort ein Mix aus Spiel- und Freundschaftsberichten, Gruppenleben, Interviews, Texte zur Vereins- und Fanpolitik sowie zur Stadt Gelsenkirchen vertreten. Die Ausgaben könnt ihr auf der UGE-Website online nachlesen.

Im Jahr 2011 starteten die Ultras Gelsenkirchen das Projekt „Vorwärts Nordkurve“ um die Kräfte innerhalb der eigenen Nordkurve zu bündeln und geschlossener zu agieren. Jeder Schalker kann, sofern er dem Selbstverständnis zustimmt, Teil dieses Projektes werden. Abseits der Spieltage organisieren die Ultras Gelsenkirchen auch Fahnenmaltage, offene Abende im Club75 (Räumlichkeiten der UGE) oder diverse andere Freizeitaktivitäten. Die Ultras Gelsenkirchen betonen jedoch auf ihrer Website:

»Da unser Selbstverständnis nicht für alle Ewigkeit in Stein gemeißelt sein soll, ist uns der persönliche Austausch besonders wichtig und konstruktive Kritik gerne gesehen. Daher ist eine Mitgliedschaft auch nur nach einem persönlichen Gespräch möglich. Es ist nicht so, dass ihr nur das Beitrittsformular abgeben und dann anonym mitschwimmen könnt«.

Ebenfalls ist eine Grundvoraussetzung für eine Mitgliedschaft im Projekt Vorwärts Nordkurve auch eine Mitgliedschaft beim FC Schalke 04, welche mindestens ein Jahr alt ist. Dementsprechend ist ein weiterer Grundpfeiler des Selbstverständnisses das Bekenntnis zum e. V. (eingetragener Verein). Auch das Themenfeld Politik wird im Selbstverständnis angeschnitten. So hieß es von UGE-Seite: »Der Slogan „Football without politics!“ ist abgegriffen und dämlich. Vieles was wir tun, ist in irgendeiner Form politisch. Wir kommen ständig mit Fanpolitik, Sicherheitspolitik, Vereinspolitik usw. in Berührung und befassen uns intensiv mit diesen Themen. Was in der Kurve nichts zu suchen hat, ist Parteipolitik. Auch konservatives, zu sehr sicherheitsorientiertes Denken steht im Widerspruch mit einer freien Kurve. Rassistische Parolen dulden wir auf keinen Fall. Auch werden wir es nicht zulassen, dass die Nordkurve zu derartigen Zwecken missbraucht wird. Unerwünscht sind auch Kleidungsstücke von Marken wie Thor Steinar, Eric & Sons und ähnlichem«.

Weitere Themenpunkte im Selbstverständnis sind Stimmung, Umgang mit der Polizei, Solidarität und volle Zustimmung für eine freie Kurve. Dinge, die man nicht näher erläutern muss.

In Sachen Choreos war die Nordkurve Gelsenkirchen immer mal wieder für größere Projekte bekannt. In der Saison 2016/17 zeigte man beim Heimspiel gegen den Hamburger SV über die ganze Arena eine Choreo anlässlich des größten Vereins-erfolg, dem UEFA-Pokalsieg in Mailand im Jahr 1997 unter dem Motto „20 Jahre Eurofighter“. Die Kosten für das ganze Projekt betrugen 120.000€.

In der Saison 2017/18 thematisierten die Harlekins Berlin '98 die Kosten auf einem Spruchband mit der Aufschrift: „Eine Choreo für 120.000€? Kumpel- und Malocherclub...“ und schrieben in dem dazugehörigen Saisonrückblick: »Das Spruchband zielte zum einen auf das selbst gepflegte Image des Arbeitervereins, aber auch auf unser Selbstverständnis von Ultras und Choreos ab.« (<https://hb98.de/geschichte-harlekins-berlin-98/saison-2017-2018/>). Im großen Erlebnis Fussball-Interview mit den Ultras Gelsenkirchen (Ausgabe 81) beschreibt ein Mitglied, dass man im Nachgang innerhalb der Gruppe selbstkritisch mit dem Thema umgegangen ist und es solche Aktionen in dem Ausmaß erstmal nicht mehr geben wird.

Abseits des Stadions versuchen die Ultras Gelsenkirchen ebenfalls die eigene Stadt mitzugestalten. Man organisiert in unregelmäßigen Abständen soziale Aktionen für Einrichtungen oder Vereine in Gelsenkirchen. Der Erlös, welcher durch die Aktionen (unter anderem Weihnachtsmarkt & Spenden) eingenommen wird, kommt Institutionen der Stadt zugute. In der Vergangenheit wurde das Geld oder die Sachspenden an örtliche Fußballvereine oder karitative Einrichtungen in Gelsenkirchen gespendet. Ein größeres Projekt war die Finanzierung eines Kunstrasenplatzes in der Gelsenkirchener Altstadt in Höhe von 100.000€.

Zu den Freuden der Schalker gehören Nürnberg, Mönchengladbach, Enschede, Salerno und Skopje. Auch zu Karsud aus Paris pflegen die Ultras Gelsenkirchen gute Beziehungen. Die genannten Freundschaften wurden schon im KDK #141 ausführlich unter die Lupe genommen.

Die Gruppenfreundschaft seitens der Ultras Gelsenkirchen zu Komiti Skopje aus Mazedonien entstand im Rahmen eines UI-Cup-Spiels zwischen dem FC Schalke 04 und FK Vardar Skopje im Jahr 2004. In die breite Öffentlichkeit rückte die Freundschaft im Jahr 2013, als es beim CL-Playoff-Spiel zwischen dem FC Schalke 04 und PAOK Saloniki (Griechenland) zu einem überzogenen Polizeieinsatz in der Nordkurve Gelsenkirchen kam. Es wurden massiv Schlagstöcke und Pfefferspray seitens der Schmier im Bereich der Ultras Gelsenkirchen eingesetzt. Als Argument für den Einsatz wurde eine mazedonische Fahne der Freunde aus Skopje genannt, welche den „Stern von Vergina“ abbildet, und eine angebliche Provokation in Richtung der Fans aus Griechenland sei. Dieser Stern war von 1992 bis 1995 Symbol der mazedonischen Fahne, jedoch danach nicht mehr. Griechische Nationalisten betonen oftmals, dass das Symbol griechisch sei. Der überzogene Polizeieinsatz wurde in der Öffentlichkeit massiv und kritisch diskutiert. Durch den willkürlichen Einsatz von Pfefferspray wurden mehrere Schalke-Fans verletzt, eine junge Schalkerin erlitt sogar einen Atemstillstand und befand sich auf der Intensivstation. Sanitäter wurden erst nach mehreren Minuten widerwillig in den Block gelassen, an der Arbeit behindert und sogar durch Pfefferspray getroffen, wodurch sie ihren Einsatz abrechnen mussten.

Solidarität in Form von Spruchbändern gab es bundesweit aus vielen Fankurven. Unter anderem auch vom Feind aus Dortmund. Die Desperados zeigten beim darauffolgenden Heimspiel gegen den SV Werder Bremen ein Spruchband mit der Aufschrift: »Das wahre Gesicht der Polizei NRW? Sonntags bei uns, Mittwoch in GE«.

Einen Monat später beim Heimspiel gegen den FC Bayern München wurde eine Demonstration gegen den Polizeieinsatz organisiert, woran sich rund 3.000 Fans aus Gelsenkirchen angeschlossen haben. Videos vom Polizeieinsatz und der Demonstration gibt es auf dem YouTube-Kanal der Ultras Gelsenkirchen.

Die Beziehungen nach Mönchengladbach wurden im Sommer offiziell gemacht, somit pflegen Ultras Gelsenkirchen und Sottocultura eine Gruppenfreundschaft. MG gratulierte in letzter Saison mit einem Spruchband zum Aufstieg, welches neben Sottocultura auch von Begleitservice, Frontline und Freundeskreis unterschrieben wurde.

Noch etwas zu den UGE: Die Ultras Gelsenkirchen beteiligten sich ursprünglich nicht an den bundesweiten Fanprotesten der „Fanszenen Deutschland“ gegen einen Investoreneinstieg in der DFL. Im BFU-Saisonrückblick 2023/24 erklärte UGE dazu: *»Wir versuchten bei diesem Thema, wie sonst auch, in erster Linie dort Einfluss zu nehmen, wo wir uns verantwortlich fühlen und aus unserer Sicht etwas erreichen können bzw. müssen. Statt Tennisbälle zu werfen, suchten wir also das Gespräch mit Vereinsvertretern. Allerdings bekleckerten sich diese nicht mit Ruhm und unterstützten in der zweiten Abstimmung die Initiative der DFL«.* Der FC Schalke stimmte trotz aller Bemühungen der Schalker Fanszene für einen Investoreneinstieg. Nach zahlreichen geworfenen Tennisbällen beendete die DFL am 21.02.2024 öffentlich das Engagement für einen Investoreneinstieg.

Feind Nr. 1 für die Schalker ist Dortmund. Die jeweiligen Szenen konnten in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sowohl Siege feiern, mussten aber auch Niederlagen verkraften. Beide Städte trennt gut 30 Kilometer. Ebenfalls in die Kategorie Feind zählen die Fans vom Stadtnachbarn aus Essen.

Weit vor den jeweiligen Freundschaftskonstellationen zwischen Köln/Dortmund und Schalke/Mönchengladbach waren Duelle gegen die Blauen von einer gewissen Brisanz geprägt. Unter Fans wurden Begegnungen zwischen dem 1. FC Köln und dem FC Schalke 04 auch gerne „Westschlager“ genannt. Schon zu Hool-Zeiten, als beide Szenen bundesweit ganz oben mit dabei waren, gab es Scharmützel. Anfang der 00er-Jahre spielten für die Ultraszenen die gegenseitigen Duelle weniger eine Rolle. Ab Mitte und Ende der 00er-Jahre änderte sich das dann. Da war dann über

die Jahre auch alles dabei. Notbremse Höhe der Berliner Brücke in Gelsenkirchen an Karneval, Massenschlägerei am Rudolfplatz, Schalker mit Pisse und Kacke bewerfen, Fahnenklau, Zugriffe und SV'ler-Hauerei.



Augsburger Allgemeine

ABO

UNSCHÖNER ZWISCHENFALL

Kölner Anhänger bewerfen Schalke-Fans mit Fäkalien

Einige Anhänger des 1. FC Köln sollen Schalker Fans am Samstag nach dem Bundesligaspiel mit Fäkalien beworfen haben.

Zum Thema Fahnenklau muss man in dem Kontext auch erwähnen, dass es den Ultras Gelsenkirchen gelang, zwei wichtige Fahnen von Südkurven-Gruppen, nämlich die der Kölsch Bajaasch und der Sektion Remscheid, zu erbeuten und beim Gastspiel im Jahr 2011 in Köln zu präsentieren. Spiele in der Arena sind in der Regel relativ nervig, da sich An- und Abreise gerne mal wie ein Kaugummi ziehen und die Bullen vor Ort einfach komplett abfucken. Im Stadion selbst lädt die Lage des Gästeblocks natürlich immer mal wieder zu direkten Pöbeleien mit dem Gegenüber ein, worauf die Schalker Kutten auch jedes Jahr gerne eingehen.

Auch wenn die Ultras Gelsenkirchen kein gebündeltes Gruppenzine rausbringen, gibt es natürlich abseits davon noch andere Verschriftlichungen aus der Nordkurve. Das „iA La Cancha!“-Fanzine beschäftigt sich primär mit Groundhopping. Aus den Reihen der Jungen Chaoten kommt der „Jugendlicher Gedankenaustausch“. Die Hugos haben mit dem Backenfutter-Fanzine auch ein Heft am Start.

Das wäre dann auch die perfekte Überleitung zum anderen Stimmungskern in der Nordkurve, dem I-Block. Rechts in der Ecke ist der Standort der Hugos und den Jungen Chaoten. Im Ursprung waren auch die Bagage und Marler Jungs im I-Block. Bagage gibt es nicht mehr, Marler Jungs stehen mittlerweile im Zentrum der Nordkurve, neben den Ultras Gelsenkirchen.

Die Hugos sind die größere Gruppe im I-Block, welche ihren Namen aufgrund der Steinkohlenzeche Hugo in Gelsenkirchen-Buer hat. In der Vergangenheit pflegte die Gruppe unter anderem Beziehungen zu Ultras von Rot-Weiß Oberhausen und nach Polen zu Anhängern von Górnik Zabrze. Die Kontakte nach Oberhausen schmeckten nicht allen in Gelsenkirchen und nach einem Vorfall beim Europapokal-Spiel in Porto spielten die Beziehungen keine relevante Rolle mehr. Die Hugos pflegen aber weiterhin eine Freundschaft zur Banda Di Amici aus Nürnberg.



Hugos-Fahne mit Górnik Zabrze in Stettin
(Saison 2013/14)

Die Jungen Chaoten, welche wie erwähnt ebenfalls im I-Block stehen, agieren innerhalb der Schalker Szene primär mit den Hugos zusammen, was man nicht nur am identischen Standort in der Kurve ausmachen kann, sondern auch an gemeinsamen Graffitis.

In der Vergangenheit positionierte sich die Gruppe auch gegen Faschos in Gelsenkirchen. Zum Heimspiel gegen den Hamburger SV im Jahr 2025 zeigte man ein Spruchband mit der Aufschrift »Auch 10 Jahre später keinen Meter für Nazis in Gelsenkirchen!«. Dieses bezog sich auf eine im Jahr 2015 organisierte Demo von der ehemaligen rechtsextremistischen Partei „Die Rechte“, welche eine Abschlusskundgebung in Gelsenkirchen plante, dort aber von den einheimischen Ultras in Form einer Blockade gestoppt wurde.

Die Rechte kommentierte die Ereignisse wie folgt: »Die Polizei sieht sich ungewillt, eine Blockade auf der Route zu räumen. Deshalb wird nun eine Alternativstrecke ausgehandelt. Übrigens: Nach Polizeiangaben sollen sich an der Blockade insbesondere Teile der Schalker Fanszene, genauer gesagt von UGE, Hugos und Marler Jungs, beteiligen. Das nächste Derby wird spannend!«.

Auf den letzten Satz reagierten auch die ehemaligen Jubos aus Dortmund mit einem Spruchband zum Heimspiel gegen Hertha BSC im Jahr 2015 mit dem Wortlaut: »@Die Rechte: Ihr habt mit unserem Derby nichts zu tun. Verpisst euch!«

Zum Heimspiel gegen den SV Elversberg in dieser Saison feierte die Gruppe ihr 15-jähriges Bestehen mit einer kleinen Aktion und vergrößerte auch die eigene Heimzaunfahne.

Zu erwähnen ist ebenfalls, dass sowohl die Jungen Chaoten, sowie die Marler Jungs, mittlerweile auch bei den Ultras Nürnberg in Form von Fahne zu Gast sind.

So viel zu dem heutigen Gegner im Gästeblock, der nicht selten gute Auftritte in Müngersdorf vorweisen konnte. Auch wenn die letzten 90. Minuten der Schalker in Köln jetzt nicht wirklich Erinnerung blieben, hatte die Nordkurve Gelsenkirchen gerade in der 10er-Jahren immer wieder lautstarke Auftritte.

Also Südkurve, Arsch huh & Zäng ussenander! Scheisse 04!



CNS

COLONIACS im Oktober 2026

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)